

## Lehre am Puls der Zeit

## Global Health in der medizinischen Ausbildung



Positionen, Lernziele und methodische Empfehlungen

## Editorial

Dieses Dokument fasst die Positionen, Lernziele und methodischen Empfehlungen der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) hinsichtlich der Einführung von Global Health in die medizinische Ausbildung zusammen. Eine ausführliche Version dieses Dokuments wurde am 10.01.2009 vom Plenum der bvmd bzw. von Vertretern von 21 der 36 medizinischen Fakultäten angenommen.

Mit diesem Dokument hoffen wir die Diskussion über mögliche Konzepte zur Erweiterung der medizinischen Ausbildung um das disziplinübergreifende Fachgebiet Global Health anzuregen, bestehende fachliche Ressourcen unter diesem Dach zu vereinen und von studentischer Seite Beiträge für eine Aufwertung von Public Health, International Health sowie globalen sozialen Fragen in der medizinischen Ausbildung zu leisten.

### Definition:

Global Health ist ein Lehr-, Lern- und Forschungsfeld, welches sich mit Gesundheit und deren weltweiten sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Einflüssen beschäftigt. Das Fachgebiet hat historisch gesehen eine Verbindung mit den Bedürfnissen von Entwicklungsländern, beschäftigt sich jedoch in der aktuellen fachlichen Auseinandersetzung ebenso mit *sämtlichen* gesundheitsbezogenen Angelegenheiten, die nationalstaatliche Grenzen überschreiten. Darin inbegriffen sind die mannigfaltigen Auswirkungen der Globalisierung sowohl auf Entwicklungsländer als auch auf Industrieländer. Es ist ein interdisziplinäres Fachgebiet, welches Aspekte aus den Natur- und Sozialwissenschaften (z.B. Anthropologie, Soziologie, Politikwissenschaft, Ökonomie, Friedens- und Konfliktforschung) einbezieht, um die sozialen Zusammenhänge und Maßnahmen zu verstehen, die zu einer Verbesserung der Gesundheit weltweit beitragen.<sup>1</sup>

## Positionen

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (bvmd) plädiert für

1. eine Aufnahme des disziplinübergreifenden Fachgebiets **Global Health als Wahlpflichtfach in Anlage 3 (zu § 2 Abs. 8 Satz 2)** der ÄappRO 2002 für die Zulassung zum Zweiten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung.
2. die Einführung von Lehrangeboten zu Global Health an allen medizinischen Fakultäten und die **Verankerung** dieser Angebote **in den medizinischen Curricula als Wahlpflichtfach**.
3. eine grundsätzliche Orientierung der Lehrangebote zu Global Health an den medizinischen Fakultäten am „**Health for All**“ Prinzip der Weltgesundheitsorganisation (WHO) **als ethisch-moralische Grundlage**.
4. eine Orientierung an **modernen Lehr- und Lernmethoden** wie Kleingruppenunterricht, Gruppendiskussionen, problemorientiertem Lernen, Fallbeispielen, eigenständiger Recherche sowie community-based-learning.

## Lernziele

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) erachtet die in Abb.1 aufgeführten **allgemeinen Lernziele** als unerlässlich um lokale Auswirkungen globaler Ereignisse zu verstehen und hinsichtlich der eigenen Rolle als Arzt in der globalisierten Gesellschaft zu bewerten:

### Abb.1: Allgemeine Lernziele

Absolventen eines Global Health Kurses sollten

1. das „Health for All“ Prinzip der WHO erläutern und in allen Ebenen des eigenen beruflichen Handelns anwenden können.
2. Gesundheit als ein Menschenrecht erklären und daraus entstehende Handlungsmöglichkeiten für das eigene Handeln benennen können.
3. soziale und grenzüberschreitende Determinanten der Gesundheit benennen und Zusammenhänge zwischen der aktuellen lokalen, nationalen und globalen Situation herstellen können.
4. die Auswirkungen der Globalisierung auf die Gesundheit des einzelnen Patienten, der Gemeinde und der Bevölkerung anhand von Beispielen benennen und die damit einhergehenden Implikationen für deren Gesundheitsversorgung erfassen können.
5. politische, soziale und ökonomische Faktoren identifizieren können, die die Gesundheit der Bevölkerung regional, national oder international gefährden.
6. valide Informationen zu Global Health-Themen recherchieren, bewerten und im jeweiligen Kontext interpretieren können.
7. die Ursachen für vermeidbare gesundheitliche Ungleichheiten (*health inequities*) beschreiben und sich dieses Public Health-Problems bewusst sein <sup>2</sup>.
8. die Rolle des Gesundheitssektors - abhängig von seiner Struktur, Organisation und Finanzierung - bei der Vergrößerung oder Verringerung vermeidbarer gesundheitlichen Ungleichheiten (*health inequities*) beschreiben können <sup>2</sup>.
9. ihre eigene Rolle in einem entsprechenden Gesundheitssektor reflektieren können, hinsichtlich der Aufgabe eine gerechte und qualitativ hohe Gesundheitsversorgung zur Verfügung zu stellen <sup>2</sup>.
10. die besondere Rolle des Arztes zur Erhaltung von Gesundheit und Vermeidung von Krankheit über rein medizinisch-kurative Gesichtspunkte hinaus kennen, schätzen und nutzen lernen.
11. die Rolle internationaler Institutionen, Organisationen, Gremien und Abkommen kennenlernen und den Zusammenhang zwischen diesen und der lokalen sowie globalen Gesundheitssituation herstellen können.
12. die Rolle und Verantwortung anderer Beschäftigter im und insbesondere außerhalb des Gesundheitssektors für die Gesundheit von Individuen, Populationen und der community akzeptieren und schätzen lernen.
13. Maßnahmen identifizieren können, die die Gesundheit der Bevölkerung regional, national oder international fördern.
14. Möglichkeiten nennen können, die eine Betätigung als Gesundheitsadvokat, insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen, ermöglichen.
15. Forschungs- und persönliche bzw. berufliche Handlungsfelder auf dem Gebiet Global Health kennen und benennen können.

## Themenkatalog

In Abbildung 2 erfolgt eine Auflistung über mögliche Global Health-Themen, anhand derer **themenspezifische Lernziele** erarbeitet werden können, die über die in Abb.1 genannten allgemeinen Lernziele hinausgehen.

Auf unseren Empfehlungen aufbauende Curricula lokaler Universitäten sollten je nach Schwerpunkt Themen aus Abb. 2 beinhalten, jedoch mindestens drei

Themen pro Cluster ausführlich behandeln. Drei sich gegenseitig ergänzende Themen innerhalb, sowie zwischen den Clustern sind als Beispiel für eine sinnvolle Schwerpunktbildung hervorgehoben.

Die folgende Auflistung orientiert sich an international bereits vorhandenen Curricula. Aus diesem Grund ist sie in Englisch gehalten.

**Abb.2: Themenkatalog**

<b>CLUSTER 1</b> <b>Politics, Policies and Polity</b>	<b>CLUSTER 2</b> <b>Individual and Population Health</b>	<b>CLUSTER 3</b> <b>Social and Transborder Determinants of Health</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Globalisation and Health</b></li><li>• <b>Global Health-Organisations</b></li><li>• <b>Trade agreements/drug policies</b></li><li>• Human rights and Health</li><li>• Development and Development Theories</li><li>• Global Health Governance</li><li>• Medical Peace Work</li><li>• Global Health Ethics</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Global Burden of Diseases</b></li><li>• <b>Health Indicators</b></li><li>• <b>Demographics</b></li><li>• Non-communicable diseases</li><li>• Infectious Diseases</li><li>• Emergency and Disaster Medicine</li><li>• Mental Health</li><li>• Tobacco and Health</li><li>• Maternal and Child Health</li><li>• Water and sanitation</li><li>• Nutrition</li><li>• Primary Health Care</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Poverty and Health</b></li><li>• <b>Health Inequities</b></li><li>• <b>Health Systems – International Comparison</b></li><li>• Cross Cultural Medicine</li><li>• International Movement/Migration</li><li>• War, Conflict and Health</li><li>• Refugee Health</li><li>• Environment, Climate Change and Health</li><li>• Health Information</li><li>• Ethnomedicine</li></ul>

## Methodik

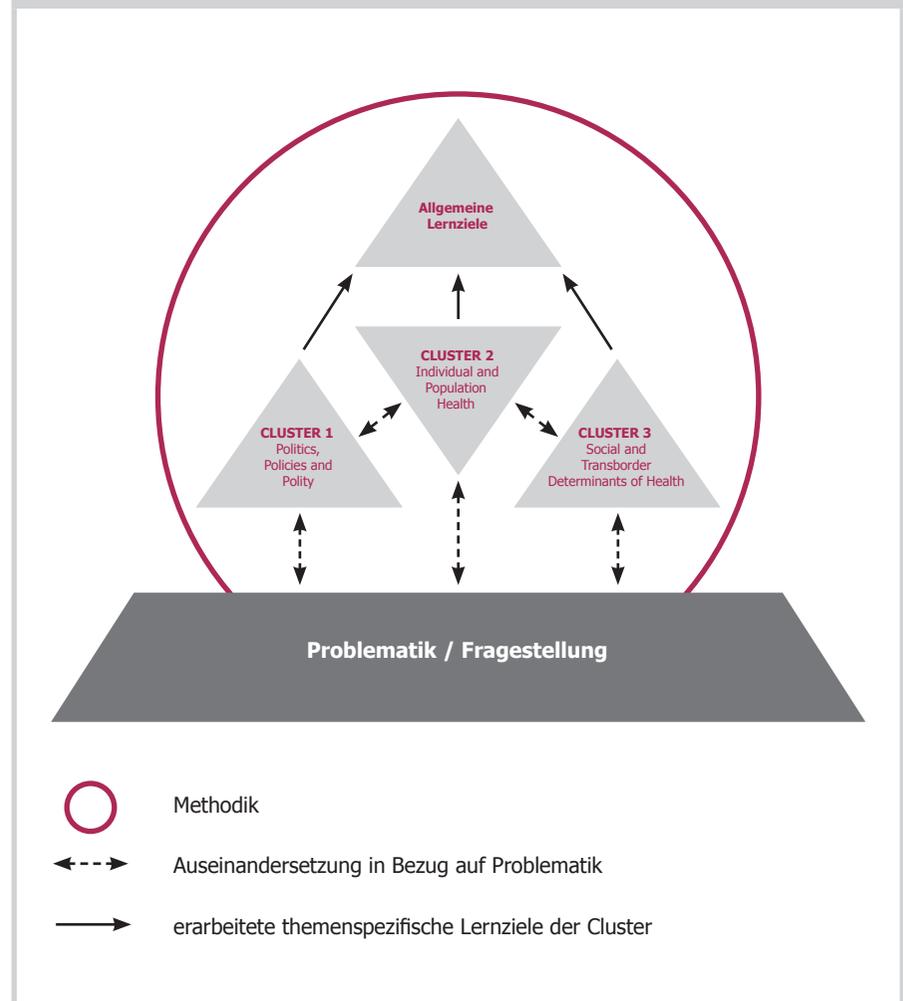
Zur Erarbeitung der jeweiligen allgemeinen und themenspezifischen Lernziele aus dem Themenkatalog (siehe Abb. 2) legen wir eine Lernmethodik nahe, welche folgende Aspekte berücksichtigt:

- **Teilnehmer-zentriertes Lernen**
- **Problemorientiertes Lernen (POL)**
- **Interdisziplinarität**
- **Praxisnähe**
- Einbeziehen von **community-based-learning**
- Ermöglichen des freien **Meinungsaustauschs**

Diese Lehr- und Lernmethodiken gelten insbesondere und notwendigerweise für die lernzielorientierte Umsetzung eines Wahlpflichtfaches im Bereich ‚Global Health‘. Ein Wahlpflichtfach ‚Global Health‘ sollte folgende Aspekte berücksichtigen:

- Art: **Tagesveranstaltung**
- Form: **Seminarform** (max. Kursgröße 20 Teilnehmer)
- Dauer: mindestens **vier Semesterwochenstunden** (entspricht 72 h/Semester)
- Durchführung: entweder **en bloc**
- oder **ein mal pro Woche** im Verlauf eines oder mehrerer Semester

Abb.3: Übersicht



## Warum Global Health in der medizinischen Ausbildung?

Während der Auseinandersetzung mit Global Health erlangen die Studierenden Wissen über komplexe Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Faktoren wie Armut, Verschuldung, Globalisierung, Finanz- und Gesundheitssystemen, Menschenrechten, Hunger, internationalen Organisationen, Umwelt, Gewalt und Konflikten bzw. erweitern somit ihr Verständnis des Gesundheitsbegriffs.

Eine große Anzahl von Medizinstudierenden beginnt ihre Ausbildung aus dem Wunsch heraus, den Arztberuf im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit auszuüben.<sup>3</sup> Globalisierungsfragen und internationale Gesundheitsthemen sind jedoch nicht regulärer Bestandteil der ärztlichen Ausbildung in Deutschland. Im Verlauf des Studiums geht so häufig der Gedanke an ein Engagement zugunsten von Gesundheit für alle verloren oder bleibt in Form einer romantischen Vorstellung von Hilfseinsätzen in Ländern des Südens bestehen.

Die kommende Generation von Ärzten, aufgewachsen inmitten einer globalisierten Welt, sollte deren Entwicklung zukünftig mitgestalten<sup>4</sup>, denn der Arzt nimmt in Gesellschaft und Politik eine besondere Rolle ein. Diese Rolle kann und sollte genutzt werden um daheim wie weltweit und auch außerhalb von Krankenhaus oder Praxis als Gesundheitsadvokat zu wirken<sup>5</sup>.

Die Ausbildung in Global Health kann somit entscheidend dazu beitragen, dass zukünftige Ärzte den medizinischen Herausforderungen einer globalisierten Welt gewachsen sind und sich dieser Rolle als Gesundheitsadvokat annehmen.

Insbesondere die gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts bedürfen einer aufgeklärten Generation von Ärzten, die sich im Sinne der Internationalen Konferenz zu Primary Health Care in Alma Ata 1978 für die umfassende Gesundheit aller einsetzt und Lösungsansätze auf verschiedensten Ebenen mitgestaltet. Eine entsprechende Forderung an die Mitgliedstaaten der WHO, entsprechende Reformen in der Ausbildung an ihren Universitäten einzuleiten, um die technischen sowie sozialen Voraussetzungen für „Health for All“ zu ermöglichen, wurde bereits 1984 formuliert<sup>6</sup>.

## Literatur

- [1] Rowson M, Hughes R, Smith A, Maini A, Martin S, Miranda JJ, Pollit V, Wake R, Willott C, Yudkin JS. Global Health and medical education - definitions, rationale and practice. 2007. Unpublished Work
- [2] Commission on Social Determinants of Health (CSDH). Closing the gap in a generation: health equity through action on the social determinants of health. Final Report of the Commission on Social Determinants of Health. Geneva: World Health Organization (WHO); 2008.
- [3] Butenop J. Ich will mal etwas mit Entwicklungshilfe machen... 2003. Via medici.
- [4] Editorial. Educating doctors for world health. Lancet 2001;(358):1471.
- [5] Oandasan I, Barker K. Educating for Advocacy: Exploring the Source and Substance of Community-Responsive Physicians. Acad Med 2003;78(10):16-9.
- [6] World Health Organization (WHO). The role of universities in the strategies for health for all. Geneva; 1984. Report No.: WHA Resolution 37.31.

## Impressum

Dieses Dokument wurde von der „Globalisation and Health Initiative“ der AG Public Health und Entwicklungszusammenarbeit der bvmd e.V. unter folgender Creative Commons License erstellt:



Die Vervielfältigung dieses Dokuments „Lehre am Puls der Zeit: Positionen, Lernziele und methodische Empfehlungen zur Einführung von ‚Global Health‘ in die medizinische Ausbildung“ ist für persönliche, Ausbildungs- sowie öffentliche, nicht-kommerzielle Verwendungszwecke gestattet.

Voraussetzung hierfür ist:

1. Kopien müssen kostenlos sein.
2. Der folgende Hinweis muss in dem Dokument enthalten sein:

„  2009 bvmd, Globalisation and Health Initiative (GandHI)  
- Ein Produkt der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.“

Um eine gute Lesbarkeit des Textes zu gewährleisten, wird in diesem Manuskript darauf verzichtet, Bezeichnungen für beide Geschlechter explizit aufzuführen. Aussagen und Formulierungen beziehen sich stets im selben Maße auf beide Geschlechter.

### Bitte zitieren als:

bvmd, Globalisation and Health Initiative (GandHI). Lehre am Puls der Zeit – Global Health in der medizinischen Ausbildung: Positionen, Lernziele und methodische Empfehlungen. 2009. Bonn, bvmd e.V.

### Autoren:

Kayvan Bozorgmehr, Katharina Last, Tilo Meißner, Johannes Menzel-Severing, Alexandra Müller, Jonas Özbay, Katharina Thilke, Kirsten Schubert

Besonderer Dank gilt allen nicht namentlich genannten Personen, die direkt oder indirekt zur Entstehung dieses Dokuments beigetragen haben, sowie Dorothea Hörl und Thomas Pankau für die Gestaltung des Layouts. Weiterer Dank gilt dem Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation (Dirk Brockmann) für die freundliche Genehmigung zur Verwendung des Titelbilds.

### Korrespondenzadresse:

Kayvan Bozorgmehr  
Stellv. Bundeskoordinator Public Health  
c/o bvmd  
Kennedyallee 91-103  
53175 Bonn  
gandhi@bvmd.de  
www.bvmd.de

### Stand des Dokuments:

10. Januar 2009